

## **Das Kraftwerk an der Birger-Forell Sekundarschule**

Seit April 2017 gibt es an der Birger-Forell-Sekundarschule das sogenannte „Kraftwerk“. Es ist ein Angebot eines externen Anbieters. Die Birger-Forell-Sekundarschule hat das „Kraftwerk“ im Rahmen des Ganztagskonzepts installiert. Die Betreuungsperson ist keine Lehrkraft und hat damit einen anderen, nicht bewertenden, Zugang zu den Schülerinnen und Schülern. Sie bildet eine Brücke zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und der Schulsozialarbeit.

Das Kraftwerk dient den Schülerinnen und Schülern dadurch, dass

- die Kinder und Jugendlichen auch außerhalb ihrer Lerngruppe ihre Aufgaben unter Aufsicht bewältigen können,
- sie eine Ruhepause oder eine Auszeit in Anspruch nehmen können,
- sie auch einmal zusätzlichen Raum zum Reden haben, wenn es nötig ist, und
- sie aus Konfliktsituationen innerhalb des Klassenverbands herausgenommen werden können, wenn es gar nicht mehr anders geht.

Dieses Angebot ist eine Unterstützung im inklusiven Arbeiten und hilft bei der Gestaltung und Rhythmisierung des Ganztages. Es steht vorrangig den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5-7 zur Verfügung.

Im Einzelnen dient das Projekt vor allem der Erkennung von Fähigkeiten und Stärken, der Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, dem Umgang mit Rückschlägen und Frustrationen, der Stärkung von Motivation und Durchhaltevermögen, Teamwork und Kooperation, sowie der Entwicklung von Zukunftsperspektiven.

Das Kraftwerk kann von den Schülerinnen und Schülern immer von der 1. bis zur 5. Stunde genutzt werden.

Die Kraftwerkarbeit umfasst verschiedene Ebenen. Zum einen gibt es für bestimmte Schülerinnen und Schüler feste, im Vorfeld vereinbarte Termine. Zum anderen können Schülerinnen und Schüler das Kraftwerk aufsuchen, die akut im Unterricht an ihre Grenzen kommen und eine Auszeit bzw. Reflexionszeit brauchen.

### **Die Kraftwerkarbeit als Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die längerfristige Probleme haben – Ergänzung zur Schulsozialarbeit**

Nehmen Klassen- oder Fachlehrkräfte bei ihren Schülerinnen und Schülern länger anhaltende Problemlagen wahr, beraten sie sich mit den Sozialarbeitern und der Kollegin aus dem Kraftwerk. Das Problem wird erörtert und eine weitere Vorgehensweise geplant. Ein Bestandteil der Problemlösung können wöchentliche Gespräche im Kraftwerk zu fest vereinbarten Terminen sein.

Im Erstkontakt mit dem Schüler/ der Schülerin wird ein Gespräch zum beiderseitigen Kennenlernen geführt. Wünsche des Schülers/ der Schülerin werden formuliert und daraus gemeinsam Ziele und eine Planung der künftigen Einheiten erarbeitet.

Das Kraftwerk erstellt auf Grundlage der ersten Einheit und in Rücksprache mit den involvierten Lehrkräften einen individuellen Trainingsplan. Es werden Methoden aus dem Bereich der Ergotherapie, Verhaltenstherapie, Lerntherapie und Traumapädagogik genutzt. Ein strukturierter Ablauf der Einheiten gibt dem Schüler/ der Schülerin nötigen Halt, dennoch wird ausreichend Raum für Gespräche zu aktuellen Themen und zur Wochenreflexion geboten. Um eine optimale Planung und Durchführung der Einheiten zu gewährleisten, finden die Termine in regelmäßigen Abständen und zu festen Zeiten statt.

Nach 8-10 Einheiten wird ein Gespräch mit den involvierten Lehrkräften durchgeführt. Hier werden die vergangenen Einheiten und die daraus resultierenden Erkenntnisse und ersten Erfolge sowie die weitere Planung besprochen. Auf Wunsch kann zu diesem Zeitpunkt ein erstes Elterngespräch als Rückmeldegespräch aus dem Kraftwerk erfolgen.

Je nach Problematik, Wunsch und Zielsetzung kann der Schüler/ die Schülerin nun in einen Partnertermin übergehen. Hier werden in Kleingruppen gemeinsame Ziele erarbeitet und entsprechende Trainings- oder Lerngruppen gebildet.

Sind die Ziele erreicht und der Schüler/ die Schülerin findet sich gefestigt im Schulalltag zurecht, enden die Einheiten im Kraftwerk. Auf Wunsch können dann weiterhin einzelne Termine in größeren Abständen erfolgen, um Erlerntes zu reflektieren und bei Rückschritten schnellstmöglich reagieren zu können.

## **Die Kraftwerkarbeit als Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die akute Probleme haben und deshalb nicht in der Lage sind, erfolgreich am Unterricht teilzunehmen**

Nach mehrfachem Regelverstoß, festgefahrenen Situationen zwischen Schülern oder zwischen Lehrer und Schüler, spontan auftretenden Verhaltensauffälligkeiten, wie Aggressionen oder depressiven Mustern, die im laufendem Unterricht nicht aufgefangen werden können, hat der Fachlehrer die Möglichkeit, den betroffenen Schüler/ Schülerin mit einem Ticket ins Kraftwerk zu schicken. Über dieses Ticket legt der Fachlehrer die Zeitspanne für den Aufenthalt im Kraftwerk fest und erteilt möglicherweise eine Aufgabenstellung.

Im Kraftwerk wird dann, je nach aktuellem Bedarf des Schülers/ der Schülerin, die aktuelle Situation reflektiert. Anschließend erarbeitet der Schüler/ die Schülerin mit Unterstützung mögliche Lösungswege oder bearbeitet in ruhiger Atmosphäre die gestellte Aufgabe des Fachlehrers.

Das Kraftwerk steht im engen Austausch mit den Klassen- und Fachlehrern sowie der Schulsozialarbeit. Tritt bei einem betroffenen Schüler/ Schülerin keine Verhaltensänderung ein, übernehmen die Schulsozialarbeit und die zuständigen Lehrkräfte die weitere Beratung und Begleitung der Erziehungsberechtigten, gegebenenfalls unter Einbeziehung externer Fachleute.

Das Kraftwerk-Konzept

Das Partnerklassen-Konzept

Termine

Ticket

bei Regelverstößen

Im Vorfeld:  
Gespräch mit der Lehrkraft

Erstkontakt,  
Beobachtung,  
Zielsetzung,  
Trainingsplanung  
und -durchführung

Nach 8 – 10  
Einheiten:  
Reflexions-  
gespräche mit  
Lehrern/ evtl.  
Eltern

Möglicher  
Übergang in einen  
Partnertermin

Ende der  
Einheiten nach  
Erreichen der  
Ziele

Die Schüler kommen im Auftrag eines Lehrers ins Kraftwerk, um dort Aufgaben zu bearbeiten. Diese werden zum Ende der Stunde im Kraftwerk abgegeben und an den jeweiligen Lehrer weitergeleitet. Eine Reflexion erfolgt über das Rückticket.

Der versäumte Unterrichtsstoff wird ggf. vom Schüler nachgearbeitet. Der Klassenlehrer terminiert eine zeitnahe Nacharbeit.

Ggf. Rückmeldung an die Schulsozialarbeit.

Der Schüler wechselt mit einer Aufgabenstellung in die Partnerklasse und wird vom Fachlehrer auf einen ruhigen Platz, mit Abstand zur übrigen Klasse, gesetzt, um dort seine Aufgaben selbstständig zu bearbeiten.

Im Anschluss erstellt der Fachlehrer ein schriftliches Feedback, welches als Gesprächsgrundlage für weitere Verstöße genutzt werden kann.

Der versäumte Unterrichtsstoff wird vom Schüler nachgearbeitet. Der Klassenlehrer terminiert eine zeitnahe Nacharbeit.

Nach 3-maligem Wechsel in die Partnerklasse, stellt der Fachlehrer ein Ticket fürs Kraftwerk aus.